

Richtung zu drehen, bis die Membrane wieder zurückschlägt. Dieselbe erhält schliesslich die richtige Lage, wenn nach wahrgenommenem Zurückschlagen die Stellschraube noch ein klein wenig weiter rückwärts gedreht wird. Bei den neueren Telephonen mit seitlichem Schallbecher erfolgt die Regulierung nach Lösen der Schraube *s* durch entsprechendes Drehen des Schallbeckers nach rechts und links, bis die Membrane angezogen wird bzw. zurückschlägt.

2. Mikrophon.

Sollte das Mikrophon „unrein senden“, was namentlich leicht bei dem älteren Transmitter von Berliner vorkommt, so ist der Fehler gewöhnlich an den Berührungspunkten der Kohlen gelegen. Dieselben sind alsdann mit Seidenpapier oder einem reinen Linnentuch zu reinigen, wobei aber die Kohlen an den Berührungsstellen nicht mit den Fingern berührt werden dürfen. Bei den neueren Mikrophonen genügt ein leichtes Klopfen gegen die Dose des Mikrophons. Ist das Gesprochene nur schwach hörbar, so kann der Fehler auch im Element liegen, wenn nämlich der Strom zu schwach wäre; letzteres ist anzunehmen, wenn beim Betasten des Telephonapparats etc. in dem ans Ohr gehaltenen Telephon nur ein schwaches Geräusch wahrnehmbar wäre; ganz unbrauchbar ist entweder das Element oder sind dessen Zuleitungsdrähte unterbrochen, wenn bei dieser Probe gar kein Geräusch zu vernehmen ist.

3. Induktor und Klingelwerk.

Versagt die Klingel beim Anruf ihren Dienst, so kann der Fehler im Induktor, in der Klingel oder auf der entgegengesetzten Station oder in einem Bruch des Leitungsdrachts liegen. Um zunächst zu ermitteln, ob der Fehler